

sei auf den dortigen Meister Asmus Junghans hingewiesen, der 1547 die Erfurter Steinmetzordnung unterzeichnete, also sehr wohl 30 Jahre früher schon als Meister tätig gewesen sein kann. Vergl. W. Cl. Pfau, Geschichte des Steinbetriebes auf dem Rochlitzer Berge S. 88.

An den Bildern, die 19:25 cm messen, fällt das sehr tiefe, aber stumpfe Blau auf. Angewendet sind neben dem Rot und der Schwarzlotmalerei noch das Ueberfanggelb. Leider sind die Bilder lückenhaft erhalten und nachträglich sehr ungeschickt ergänzt.

Älter als der Chor erscheint die Sakristei, die im Kreuzgewölbe überdeckt ist. Zu ihr führt eine Türe, deren eiserner mit Bandeisen beschlagener Flügel durch ein Eisenschildchen (Fig. 144) bezeichnet ist, auf der 1451 (nicht 1491) in erhabener Schrift angebracht ist. In der Sakristei erhielt sich der Ablaut des Lavacrums.

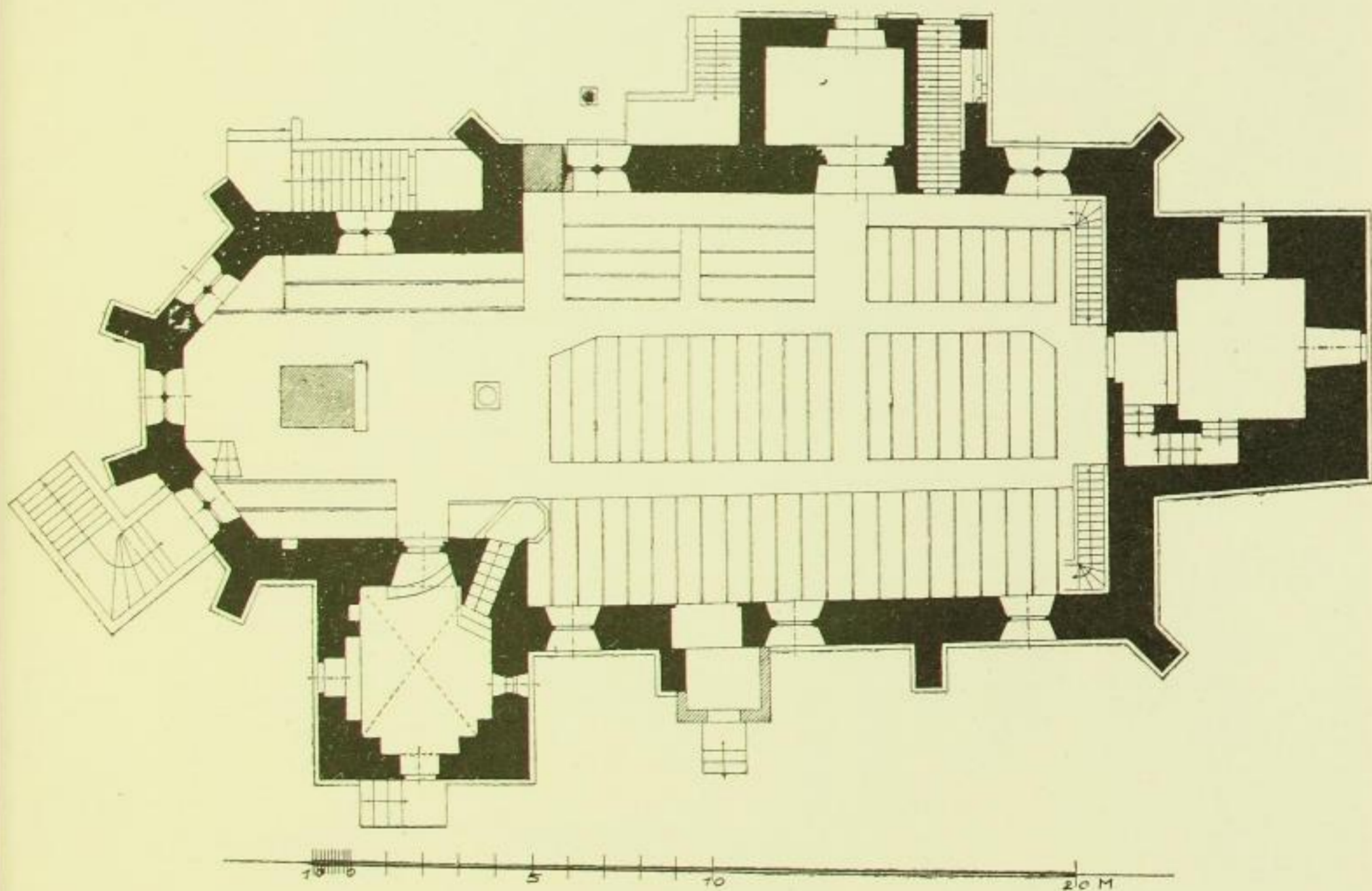


Fig. 140. Jahna, Kirche, Grundriß.

Das Langhaus dürfte zu Anfang des 16. Jahrhunderts entstanden sein. Die Südtüre zeigt Profile mit birnförmigen Gliedern, die sich mehrfach überschneiden. Zum oberen Abschluß dient bereits der Rundbogen.

Die südöstliche Türe ins Schiff trägt das Zeichen M. H. 1610. M. S.

Daneben befindet sich eine zur Empore führende Freitreppe, deren Podest teilweise auf einer Säule ruht, ein Bau aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Eine Inschrift am Ostende der Kirche erzählt die weitere Baugeschichte:

Anno 1616 ist diese Kirche zwei Ellen hoch aus | gefüllet, die Gestühle und Empor-  
kirchen allent | halben renovirt worden. Damahls sind gewesen | D. Wolfgang Mam-  
phrasius Superinten | dent zu Wurzen M. Nicolaus Eckhartus Pfarrherr | Ditrich Strauch  
Schulmeister, Andreas Hartz | George Rofsberg Peter Mehner, Simon | Rofsberg Kirch  
väter Matthäus Koltz | George Claus Bauherrn, Michael Bor | mann zur Niederbobritzsch  
Werkmeister.